

Bogislaw setzte bei Johann Cicero von Brandenburg im Vertrage zu Pyritz 1493 durch, daß die brandenburgische Lehnshegheit über Pommern aufgehoben wurde; dafür versprach er aber, daß Pommern an Brandenburg kommen sollte, wenn die pommerschen Herzöge aussterben würden. 1523 starb Bogislaw.

Zu seiner Zeit lebte und wirkte in Pommern Johannes Bugenhagen als Rektor der Schule zu Treptow. Er schrieb auf Bogislaws Auftrag die erste Geschichte Pommerns: Pomerania.

Als er Luthers Schriften kennen lernte, wurde er ein begeisterter Anhänger Luthers. Bogislaw aber wollte von der neuen Lehre nichts wissen, und so ging Bugenhagen nach Wittenberg, wo er Prediger an der Stadtkirche und Professor an der Universität wurde und sich mit Luther herzlich befreundete. Er half Luther bei der Bibelübersetzung und übersetzte sie ins Plattdeutsche, so daß sie die Pommern gut verstehen konnten.

Als unter Bogislaws Nachfolgern 1534 die Reformation in Pommern durchgeführt wurde, war es Bugenhagen, der die Kirchenordnung verfaßte. Später kehrte er wieder nach Wittenberg zurück, und bei Luthers Begräbnis hielt er seinem Freunde die Leichenpredigt. 1558, im selben Jahr wie Kaiser Karl V., starb er.

#### 4. Pommern bis 1815.

Während des Dreißigjährigen Krieges ging es den Pommern sehr schlecht. Ihr Herzog Philipp Julius mußte im Jahre 1628 Wallenstein bei der Belagerung von Stralsund helfen; 1630 aber wurde Philipp Julius von Gustav Adolf gezwungen, sich mit den Schweden zu verbünden. Freund und Feind aber plünderten und raubten und brandschatzten im Lande, so daß es sehr verwüstet wurde. 1637 starb mit Bogislaw XIV. das pommersche Herzogsgelecht aus, und nun hätte nach dem Erbvertrage Pommern an Brandenburg fallen müssen; aber im Westfälischen Frieden 1648 forderte Schweden Pommern westlich von der Oder mit Stettin, das man jetzt Vorpommern nannte, und der Große Kurfürst Friedrich Wilhelm bekam nur das Pommern östlich von der Oder, das jetzt Hinterpommern hieß. Freilich eroberte er 1675, nachdem er die Schweden bei Fehrbellin geschlagen hatte, ganz Vorpommern; da ihn aber der Kaiser beim Friedensschlusse im Stiche ließ und seine Forderungen an Schweden nicht unterstützte, so zwang ihn Ludwig XIV. von Frankreich, der mit den Schweden verbündet war, Vorpommern wieder zurückzugeben. Friedrich Wilhelm erhielt im Frieden zu St. Germain 1679 nur einen